



PFARRKINDERGARTEN „St. Nikolai“

PFARRKINDERGARTEN

ST. NIKOLAI

NIKOLAIPLATZ 1
9500 VILLACH
TEL: 04242/22833
MAIL kindergarten.nikolai@franziskaner.at

Pfarrkindergarten St Nikolai
Nikolaipplatz 1
9500 Villach

Tel: 04242 22 8 33
kindergarten.nikolai@franziskaner.at

Volksbank GHB Kärnten
Iban: AT25 4213 0201 0109 0106
BIC: VBOEATWWKLA



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt

Ort und Umfeld
Tägliche Öffnungszeit
Jährliche Öffnungszeit
Personalstruktur
Interkulturell und Religiosität
Vernetzung
Elternkooperation und Bildungspartnerschaft

Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

Eingewöhnung
Raumgestaltung und Materialauswahl
Kindliches Spiel
Kindliche Bedürfnisse

Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben

Bewegung
Natur und Umweltpädagogik
Tagesablauf

Gemeinsam leben lernen

Gruppenpädagogik und Soziales Lernen
Essen und Tischkultur
Sauberkeitserziehung
Feste
Projektarbeit

Unsere Basis

Das Personal
Das Team

Pfarrkindergarten St Nikolai
Nikolaiplatz 1
9500 Villach

Tel: 04242 22 8 33
kindergarten.nikolai@franziskaner.at

Volksbank GHB Kärnten
Iban: AT25 4213 0201 0109 0106
BIC: VBOEATWWKLA



Vorwort

Sehr geehrter Pfarrgemeinderat!
Liebe Mitarbeiter der KABEK!
Sehr geehrte Eltern!

„Hilf mir es selbst zu tun“ Maria Montessori

Die Kindheit ist eine sehr sensible Phase des Lebens, in der der Mensch am meisten lernt. Hier können Samenkörner gesät werden, die später gut geerntet werden können. In der Kindheit werden Tore geöffnet oder Türen geschlossen. Aus diesem Grunde sind alle an der Erziehung Beteiligten gefordert, eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich ein Kind gesund und ganzheitlich entfalten kann.

Der Pfarrkindergarten St. Nikolai versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Die Kinder sehen wir als Geschöpfe Gottes, denen wir in der pädagogischen Verantwortung mit Liebe und Achtung begegnen.

Wir freuen uns auf die Bildungspartnerschaft mit Ihnen.



Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt

Ort und Umfeld

Pfarrkindergarten St. Nikolai
Nikolaipplatz 1 9500 Villach
Telefon: 04242 22 8 33
E-Mail: kindergarten.nikolai@franziskaner.at
Homepage: kath-kirche-kärnten.at

Tägliche Öffnungszeit:

Montag bis Freitag: 7.00h bis 17.00h
Bei Bedarf können auch unsere erweiterten Öffnungszeiten für Berufstätige und LKH – Mitarbeiter in Anspruch genommen werden. Mo – Fr von 6.30.-18.30h

Jährliche Öffnungszeiten:

Wir haben von September bis Ende Juli geöffnet
(ausgenommen sind Weihnachtsferien und die Karwoche, so wie die gesetzlichen Feiertage)

Der Kindergarten ist die an der weitesten verbreiteten Form hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im vorschulischen Bereich. Entsprechend dem Kärntner Kinderbetreuungsgesetz werden in dieser Bildungsinstitution Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Erreichung des schulpflichtigen Alters – längstens jedoch bis zum Beginn jenes Schuljahres, das der Vollendung des siebten Lebensjahres nachfolgt, ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und betreut.

Der Kindergarten besteht aus drei Kindergartengruppen. In der Gruppe können laut Kärntner Kinderbetreuungsgesetz pro Gruppe jeweils 24 Plätze vergeben werden.



Personalstruktur

- 1 Leitung (Verwaltung + gruppenführende Pädagogin der ersten Gruppe)
- 1 Kindergartenpädagogin (gruppenführende Pädagogin der zweiten Gruppe)
- 1 Kindergartenpädagogin (gruppenführende Pädagogin der dritten Gruppe)
- 4 Kleinkindassistentinnen
- 1 Köchin

Qualifikation der Dienstnehmerinnen

Fachpersonal: abgeschlossene Ausbildung zur diplomierten Kindergartenpädagogin mit Zusatzqualifikation Früherziehung (nicht dringlich erforderlich),

für Leiterinnen: Zusatzqualifikation - Leiterinnenausbildung erforderlich

Hilfspersonal: abgeschlossene Ausbildung zur Kleinkindassistentin

Köchin: abgeschlossene Ausbildung zur Köchin, Schulung im Bereich Sauberkeit- und Hygiene sowie Allergenschulung, Fortbildungen im Bereich gesunde Küche.

Raumpflege: externe Reinigungsfirma

Interkulturell und Religiosität

Die kath. Kirche in Villach, St Nikolai ist in unmittelbarer Nähe und lässt eine lebendige Kirchrumpädagogik zu. Die Kirchrumpädagogik soll Kinder durch verschiedene Sinneswahrnehmungen Kirchenräume ganzheitlich nahebringen und wirkliche Begegnung mit dem Kirchenraum ermöglichen: Den Kirchen sind keine Museen, sondern ein Raum der Begegnung. Die Kinder können hier vielseitige Erfahrungen sammeln z.B: Ein Lied mit Orgelbegleitung (laut/ leise) kennenlernen, die Akustik im Kirchräum laden zum Experimentieren ein, die Kirche auch als Raum der Stille erleben uvm.

Im Kindergarten ist der katholische Glaube Basis für unser tägliches Tun. In dieser Auffassung werden wir immer authentisch bleiben. Heutzutage leben wir in einem vielfältigen religiösen und auch nicht religiösen gesellschaftlichen Umfeld. Eine wertvolle Orientierungshilfe für das Kind ist ein respektvoller Umgang mit allen religiösen Inhalten und eine offene, wertfreie Auseinandersetzung mit ihnen.



Ethische Grundsätze und christliche, humanistische Werte, Achtung und Respekt werden in der täglichen Arbeit Umsetzung finden. Ziel ist es, das die Kinder eine Grundhaltung entwickeln, die geprägt ist von Wertschätzung und Respekt, sowie die Achtung gegenüber der Natur und der Schöpfung.

Vernetzung

Der Kindergarten ist interdisziplinär vernetzt: Mit der AVS Kärnten gibt es eine Zusammenarbeit mit mobilen Klinischen- und Gesundheitspsychologinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen, Logopädinnen und Sonderkindergartenpädagoginnen. Weiteres erfolgt die Vernetzung mit dem Jugendamt z.B.: mit Sozialarbeiterinnen und Familienbegleiterinnen, um Familien in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung bieten zu können.

Für Familien in schwierigen Situationen können wir die Brücke bauen zur Caritas in Form der Lebensberatung (Psychosozialberatung, Psychotherapie, Elternbildung und Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsbegleitung, Ehe- und Partnerschule), Männerberatung, aber auch Suchtberatung und vieles mehr.

Elternkooperation und Bildungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Begleitung kindlicher Bildungsprozesse. Eine optimale Bildung, Betreuung und Versorgung des Kindes setzen eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal voraus. Dazu ist es wichtig, die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen kennen zu lernen und die verschiedenen Wertesysteme von Familie und Kindergarten abzugleichen.

Aus diesem Grunde werden die Pädagoginnen versuchen, den familiären Alltag des Kindes zu erfassen und den Eltern den betrieblichen Alltag näher zu bringen. Als ganz besonderes Angebot bieten wir in unseren Einrichtungen Entwicklungsgespräche an. Gemeinsam möchte sich die Pädagogin mit den Erziehungsberechtigten über die Beobachtungen im Kindergartenalltag und die Entwicklung des Kindes unterhalten, austauschen und beraten.

Wir legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit, Toleranz, Respekt und Kooperationsbereitschaft. Wir sehen uns als Ansprechpartner für die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern der Kinder betreffend. Kurze Tür- und Angelgespräche können jederzeit während des Kinderdienstes stattfinden, dennoch hat der Kinderdienst und die Aufsicht der Kinder Vorrang. Für längere Gespräche ist es uns wichtig, einen Termin außerhalb der Kinderdienstzeit mit den Eltern zu vereinbaren.



Weitere Formen der Bildungspartnerschaft:

- Schnuppertage/Eingewöhnungstage mit Bezugsperson
- 2 Elternabende pro Jahr
- Projekte/Aktionswochen mit Eltern/ Großeltern
(z.B: Vorlesewoche zur Weihnachtszeit, gemeinsames Kochen & Backen...)
- Religiöse Feste & Feiern im Jahreskreis
- Caritas-Elterntreffpunkt (Elternbildung zur Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenz der Eltern im Kindergarten, begleitet von einer Elternbildnerin)
- Elternbriefe/Newsletter/Pfarrbriefe
- Konzeption
- Elternwandtafel mit Fotos, Aktivitäten, Vorhaben

Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

Eingewöhnung

Die erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist eine gute Basis für den weiteren Kindergartenbesuch. Ziel ist es nicht, den Übergang möglichst schnell und „problemlos“ zu überwinden, sondern sowohl den Eltern als auch den Kindern die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv den Übergang zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben. Eine stabile Beziehung benötigt Zeit.

Ein schrittweises vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Pädagoginnen als Bezugspersonen lassen den Übergang leichter geschehen. In den ersten Tagen sollte ein Elternteil bzw. eine Bezugsperson das Kind in den Kindergarten begleiten und am Kindergartenalltag für einige Stunden teilnehmen. Das erste Kennenlernen bzw. Schnuppertage erfolgen bereits gegen Kindergartenende, damit die neuen Kinder, den Tagesablauf und die Kindergartenkinder kennenlernen. Auf die individuelle, sanfte Eingewöhnung wird besonders Rücksicht genommen. Die Pädagogin wird behutsam Kontakt zu dem Kind aufnehmen.

Zusätzlich erhalten Eltern einen guten Einblick in den Alltag des Kindergartens und können in diesem Zusammenhang das nötige Vertrauen aufbauen, dass das Kind sehr gut begleitet und versorgt wird.



Eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist nicht gleichzusetzen mit einer völlig problemlosen Zeit, aber das Kind kann sich aus der „Krise“ entwickeln und widerstandsfähiger und kompetenter im Umgang in schwierigen Situationen sein.

Ziel in dieser sensiblen Zeit ist es, dem Kind ausreichend Zeit zu geben, sich in der neuen Situation zu akklimatisieren und Vertrauen zur Pädagogin auf zu bauen.

Als Hilfsmittel sollten Kuschtiere/ Lieblingstiere oder Tücher mit dem Parfumdüft der Mutter oder des Vaters verwendet werden.

Der gemeinsam mit Eltern, Kind und Pädagogin gestaltete Übergang in den Kindergarten gehört zu einem wichtigen Qualitätskriterium.

Wenn sich der Elternteil verabschiedet und sich das Kind von der Pädagogin trösten lässt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Telefonische Auskünfte, wie es dem Kind geht, sind jederzeit möglich

Raumgestaltung und Materialauswahl

Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Räume, die ihnen Freiheit und Geborgenheit bieten. Das Kindergartenteam erstellt und gestaltet die Räumlichkeiten des Kindes und stellt pädagogisch wertvolle Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, welche die Kinder im Alter von 3-6 Jahren in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Die Spiel- und Beschäftigungsbereiche sowie Materialien werden einladend, ansprechend und kindgerecht/bedürfnisorientiert gestaltet, damit die Kinder zum selbständigen Tun und die Eigenaktivität der Kinder angeregt werden. Der vorbereitete Raum sowie die vertraute Umgebung mit den Pädagoginnen, ist die Basis dafür, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.

Die Räume sind so gestaltet, dass:

- sie die Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Kinder fördern
- sich die Kinder ihren Entwicklungsstand entsprechend bewegen und entfalten können
- sie ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben können
- sie auffordern zum Experimentieren, Erforschen, Bewegen, Entspannen und Spielen – alleine und auch in der Gemeinschaft



Bei den Spielmaterialien achten wir sehr:

- auf die natürliche Beschaffenheit
- auf Sinnesmaterialien und Naturmaterialien
- darauf, dass sie zur Bewegung/ kreativen Gestaltung anregen

Die Kinder haben die Möglichkeit vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Außen- und Innenbereich nachzugehen. Der Außenbereich des Kindergartens, der wunderschöne Klostergarten der Pfarre St. Nikolai, lädt die Kinder zum freien Bewegen, Schaukeln, Klettern, Balancieren ein und verfügt zusätzlich über einen Sand- und Wasserbereich. Im Innenbereich steht den Kindern ein Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, Bilderbuchbereich, Gesellschaftsspielbereich, großzügiger Bewegungsraum, ein Konstruktionsbereich und ein Wohn- und Familienbereich frei zur Verfügung.

Kindliches Spiel

Das kindliche Spiel nehmen wir als Bildungsprozess wahr. Das freie Spiel steht im engen Zusammenhang mit der menschlichen Fantasie, mit den Künsten, dem Forschen und Experimentieren, mit der Symbolbildung, zusammengefasst mit den fundamentalen Geistestätigkeiten. Die menschliche Intelligenz entfaltet sich im freien Spiel. Kinder erreichen im Spiel motorische, emotionale, kognitive und soziale Kompetenzen. Im freien Spiel des Kindes findet eine Realitätsumwandlung statt und schafft Raum dafür, dass eigene unbefriedigte Bedürfnisse, oder auch Probleme in der realen Welt, gemeistert werden können. Daher ist es wichtig, dem freien Spiel besonders viel Zeit und Raum zu geben – um einerseits das Gefühlsleben der Kinder auszugleichen und andererseits die Kinder nicht mit Überangeboten zu überfordern. Die Erwachsenen sind gefordert es auszuhalten, dass Kinder freispielen und nicht in den verschiedensten Förderplänen eingeeengt werden. Dennoch ist es wichtig, dass Kinder manchmal einen „Spielanstoß“ benötigen.

In der Freispielzeit entscheidet das Kind selbst, was mit wem und wo es spielt.

Gezielte Bildungsangebote werden ebenso angeboten, abhängig jedoch vom Themenschwerpunkt und dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

Kindliche Bedürfnisse

Kleinkinder sind ganz besonders auf die Befriedigung ihrer physischen und psychischen Grundbedürfnisse angewiesen. Daher ist es von Beginn an wichtig,



sich mit den psychischen Grundbedürfnissen nach Bindung, Kompetenz und Autonomie zu beschäftigen.

Kinder haben das Bedürfnis nach Bindung und sozialer Einbindung. Eine gelungene Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind hat die Funktion, dem Kind ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit zu geben. Vor allem in emotional belastenden Situationen sorgt die geglückte Bindung dafür, ein inneres Gleichgewicht schneller wiederzufinden.

Ermutung zur Selbständigkeit

Die freie Bestimmung des eigenen Handelns und nach selbst initiiertem Interaktion mit der Umwelt ist ein wichtiges Bedürfnis von Menschen – auch von Kindern. Unsere Pädagoginnen unterstützen dies durch eine entwicklungsorientierte Gewährung von Freiheit und Initiative. Ein gewisses Maß an Regeln und Kontrolle ist dabei wichtig.

Hilfestellungen im Alltag (An- und Ausziehen, Sauberkeitserziehung, Essen mit Besteck uvm.) sind von besonderer Wichtigkeit, damit die Kinder ein gewisses Maß an Selbstständigkeit entwickeln. Hierbei spielt der Zeitfaktor eine besondere Rolle. Für die Pfarre als Betreiber des Kindergartens ist es daher wichtig, dass den Kindern die Zeit zur Erwerbung der Kompetenzen zur Verfügung gestellt wird. Lernen unter Druck ist hierbei der falsche Zugang.

Pädagogische Ziele

Im Mittelpunkt unserer täglichen (pädagogischen) Arbeit steht das individuelle Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit und mit seiner Einzigartigkeit. Die Pädagoginnen sind bemüht, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Jedes Kind wird mit all seinen Stärken sowie Begabungen/Talenten und Schwächen ernst genommen und bei seinen Entwicklungsschritten unterstützt und begleitet.

Eines der wichtigsten Ziele ist, dass sich das Kind wohl fühlt, denn nur eine stabile Bindung ist die Voraussetzung für eine altersgerechte Bildung!

Erst in vertrauter Umgebung und auf der Grundlage eines positiven Menschenbildes können in folgende Bildungsbereichen entwicklungsgerechte Angebote gemacht werden.



Bildungsbereiche:

- Soziale Beziehungen und Emotionalität
- Religiosität und Werteorientierung
- Sprachliche Bildung
- Musikalische Bildung
- Ästhetische bzw. Kreative Bildung
- Mathematische Bildung
- Gesundheitserziehung
- Sport und Bewegungserziehung
- Medienbildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung
- Verkehrserziehung und Sicherheitserziehung

Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben

Bewegung

Bewegung ist der Motor fürs ganzheitliche Lernen. Bewegung ist die Quelle vielfältiger Erfahrungen, die dem Kind einen wesentlichen Zugang zur Welt erschließen. Über Bewegung erwerben sie die Voraussetzungen für die Entwicklung der Sprache, für das Lernen des Schreibens, Lesens und Rechnens. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit ihre Erfahrungen über den Körper zu sammeln z.B.: in Form von Bewegungsbaustellen, gezielten Bewegungseinheiten, Rhythmik, Bewegung im Freien, im Garten, Turmeinheiten uvm.

Natur und Umweltpädagogik

Unsere Mitarbeiterinnen sind angehalten, sehr viel Spiel – und Bewegungsmöglichkeiten in der freien Natur anzubieten. Die Benutzung des Gartens wird daher von besonderer Qualität sein. Weiters bieten wir regelmäßige Waldtage an.

Vor dem Hintergrund vieler ökologischer weltweiser Krisen gewinnt die Verantwortung gegenüber der Natur einen hohen Stellenwert. In diesem Bildungsbereich geht es nicht nur um die „Reparatur“ der Schäden, sondern vor allem um die Prävention – die Entwicklung der naturschonenden Verhaltensweisen gegenüber der Umwelt. Der Planet Erde ist unersetzlich und



verletzbar und muss daher geschützt werden. Mülltrennung und ein sparsamer Umgang mit den Ressourcen wird den Kindern vorgelebt und nähergebracht.

Tagesablauf

Eine konkrete Darstellung des Tagesablaufes muss mit den Dienstnehmerinnen Vorort erstellt werden. Der Tagesablauf muss auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden. In diesen Rahmen können wir Phasen vorgeben, die zeitlich den Kindern angepasst werden müssen.

Der Tagesablauf mit all seinen Ritualen und gleichbleibendem Rhythmus vermittelt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und zeitliche Orientierung.

Orientierungsphase/Freispielzeit

Im Betrieb ankommen, Freunde zum Spielen suchen und finden, Beschäftigungsmöglichkeiten in den verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsbereichen

(Bewegungsbaustelle, Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten – Schachtelbaustelle/Legebereich, Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, Wohn- und Familienbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich, Gesellschaftsspielbereich, Bilderbuchbereich/Entspannungsbereich uvm.)

Hier lassen unsere Pädagoginnen je nach Ausbildung unterschiedliche pädagogische Ansätze einfließen z.B: Montessoripädagogik, Pädagogik bzw. Ansätze nach Emmi Pikler und nach Elfriede Hengstenberg)

Gemeinsame Aufräumzeit Anhand eines Rituals/Aufräumliedes werden die Kinder aufgefordert gemeinsam aufzuräumen. Die Kinder erweitern dabei soziale Kompetenzen & die Selbständigkeit wird gefördert.

Konzentrationsphase/Begegnung Die Kinder treffen sich in der gesammelten Gruppe, singen ein Begrüßungslied, alle Kinder werden begrüßt, Feststellung wer fehlt, abzählen der Kinder, Besprechung des Tagesablaufes und Angebote an diesem Tag uvm.

Gemeinsame Jausenzeit. Im Kindergarten wird besonderer Wert auf eine „abwechslungsreiche, wertvolle Jause“ gelegt. Die Kinder haben den ganzen Tag über die Möglichkeit ihren Durst zu stillen. Es gibt Kraftwasser oder Tee, die Kinder entscheiden wie viel sie trinken und was sie trinken.



Alltagsroutine nach der gemeinsamen Jause werden die Teller und Gläser abgeräumt, der Tisch und Boden gesäubert... all diese Aufgaben erledigen die „Tischdienstkinder“. Anschließend folgt die Alltagsroutine mit Jausentaschen aufräumen, Hände waschen, Toilettengang nach Bedarf, ...

Gezielte pädagogische Angebote durch das pädagogische Personal nach Schwerpunkten und Bildungsbereichen (Teilgruppe/Kleingruppe)

z.B.: Bewegung/Garten/Spaziergänge, gezielte Bewegungsangebote im Bewegungsraum, Erarbeitung von Bilderbüchern, Geschichten, Fingerspielen, Gedichten, Erarbeitung von Liedern/Tänzen/Kreisspielen, Schulvorbereitung uvm.

Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, werden die Kinder nach Alter- und Entwicklungsstand, Interessen, Stärken bzw. Talente & Begabungen in Teilgruppen eingeteilt. Nur so ist es den Pädagoginnen möglich die Kinder individuell zu begleiten und eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden.

Gemeinsames Mittagessen Die Kinder nehmen gemeinsam und in einer entspannten, ruhigen Atmosphäre, das im Haus selbstzubereitete Essen zu sich. Den Kindern stehen täglich Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise zur Verfügung.

Ausklangphase für Halbtagskinder – Abgeholt werden jene Kinder, die kein Mittagessen in Anspruch nehmen und nicht zur Traumstunde/Entspannungsstunde bleiben.

Traumstunde oder Entspannungsstunde für die Ganztagskinder

Kinder die den ganzen Tag über vielseitig beschäftigt sind und vielen Eindrücken/Reizen ausgesetzt sind, benötigen auch eine Ruhephase bzw. Entspannungsphase um das erlernte, die vielen Inputs des Alltags verarbeiten und integrieren zu können. Den Pädagoginnen ist es wichtig, dass die Kinder im Lauf des Tages kleine Inseln der Ruhe und Entspannung für sich finden.

Wir bieten die Möglichkeit einer Traumstunde für Kinder, die den Mittagsschlaf benötigen. Für die anderen Kinder gibt es ein Entspannungsangebot in Form einer Traumreise, Traumgeschichte, Massagegeschichte, Knetspiele am Tisch uvm. All



diese Angebote sollen das Ruhebedürfnis der Kinder befriedigen oder dazu motivieren, es zu erleben.

Freispielzeit/Ausklingsphase

Der Nachmittag wird individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Unter dem Motto: Spiel, Spaß und Bewegung im Freien starten die Kinder in das Nachmittagsprogramm. Auch die Nachmittagsjause, welche auch gerne im Freien angeboten wird, findet ihren Einklang. Anschließend erfolgt die Ausklingsphase bzw. Abholzeit.

Für Kinder die die erweiterten Öffnungszeiten (bis 19.00h) in Anspruch nehmen, wird eine angenehme Atmosphäre gestaltet, die Wohlfühlen voraussetzt.

Gemeinsam leben lernen

Gruppenpädagogik und Soziales Lernen

Folgende Prinzipien werden in unserem Kindergarten (vor)gelebt und sind langfristige Ziele unserer Bildungsarbeit:

- Wir wertschätzen jede/jeden als individuelle Persönlichkeit.
- Wir halten uns an Vereinbarungen und sind Vorbild.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir schätzen die kulturelle und soziale Vielfalt und wollen von dieser lernen.
- Wir sind mit Leidenschaft bei der Sache – gesunde Leistungsbereitschaft ist dabei ein wichtiger Motor.
- Wir sind aktive und selbstbewusste Menschen und übernehmen Verantwortung für unser Tun.
- Wir entwickeln eine Entscheidungsreife, die uns für die Zukunft befähigt, eigene Perspektiven zu haben und eigene Wege einzuschlagen. Wir akzeptieren unterschiedliche Meinungen.
- Wir entwickeln ein Bewusstsein im Umgang mit unserem Körper und Geist, dazu gehört unter anderem ein entsprechendes Maß an Bewegung, gesunde Ernährung sowie - Freude an Bildung.
- Wir pflegen einen herzlichen, respektvollen und höflichen Umgang miteinander.



Essen und Tischkultur

Auf ausgewogene und gesunde sowie saisonale Ernährung legen wir großen Wert.

Auf regionale Ressourcen soll im Kindergarten zurückgegriffen werden. Dies gilt vor allem für die Lebensmittel.

Essen ist etwas Geselliges. Kinder wollen selbst essen und auch selbst entscheiden, ob und wie viel sie essen. Daher haben die Erwachsenen eine Vorbildwirkung. Hierfür braucht es Geduld und Zeit seitens der Erwachsenen.

Getränke stellen wir den ganzen Tag über zur Verfügung. Vorzugsweise wird es Tee oder Wasser geben. Wir nützen im Kindergarten das Wasser, sowohl als Lebensmittel, als auch als hygienische Ressource. Wir legen großen Wert darauf, dass sowohl die Mitarbeiterinnen, als auch die Kinder sparsam mit der Ressource Wasser umgehen – vor allem auch beim Händewaschen, Gesicht waschen, etc.

Sauberkeitserziehung

Der Weg zum Kinder - WC beginnt im Kopf des Kindes und wird ganz ohne Druck angestrebt. Ob Windeln oder Toilette ist die Wahl des Kindes. Die Pädagoginnen bieten an und begleiten das Kind dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend!

Grundsätzlich werden viele Kinder mit 2 bis 2,5 Jahren sauber, da sie Ihre Schließmuskeln beherrschen. Ziel ist es, dass die Kinder bis zum 3. Lebensjahr trocken sind. Ist das Ziel nicht erreicht, wird dennoch kein Leistungsdruck ausgeübt. Spätestens im Kindergarten wirkt das Vorbild anderer Kinder.

Wechselwäsche, Windeln und zusätzliche Pflegemittel bringen die Eltern von zu Hause mit.

Feste/Feiern

Es wird Feste mit und ohne Anwesenheit der Eltern im Laufe eines Jahres geben:
Familienmessen
Ernte Dank Fest/ Messe



Heiliger Martin mit Laternenumzug
Nikolaus
Advent- oder Weihnachtsfeier
Rorate
Faschingsfest
Ostern
Muttertags Feier
Familienfest oder Abschlussfest/Sommerfest
Pfarrfest
Sendungsfeier
Geburtstagsfeier

Unsere Basis

Die Pädagoginnen

Die Bereitschaft und die Fähigkeit der Pädagoginnen zu beziehungsvoller Bildung und Betreuung der Kinder und zum wertschätzenden Dialog mit den Eltern sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die Pädagoginnen sind in der Lage, die Empfindungen und die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und darauf effizient zu reagieren.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fort – und Weiterbildungen teil. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wird seitens der Caritas angeboten. Das Fortbildungsprogramm beinhaltet: pädagogische Themen, religionspädagogische Themen, persönlichkeitsstärkende Themen, gesundheitsfördernde Themen, Regionaltagungen für Pädagoginnen, Tagungen für Kleinkinderzieherinnen als auch für Köchinnen und Raumpflegerinnen, Supervision & Coaching für Pädagoginnen und Leiterinnen.

Weiteres legen wir einen großen Wert auf das gesundheitsbewusste Führen und Leiten der Führungskräfte. Zum Kindergartenbeginn starten wir gemeinsam mit allen Betrieben in Form einer Jahresanfangsmesse ins neue Arbeitsjahr. Anschließend folgt in allen Betrieben der sogenannte themenbezogene „Aktionstag und Teamtage“. Das gemeinsame Miteinander und die gute Zusammenarbeit im Team sind der Grundstein für eine harmonische, wertvolle Arbeit mit Kindern und Eltern.



Das Team

Unser Team ist offen und kompetent und arbeitet partnerschaftlich und engagiert mit den Eltern zusammen. Alle Mitarbeiterinnen sind am Weiterentwicklungsprozess beteiligt und interessiert und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Arbeitsbereich. In regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir pädagogische und organisatorische Fragen.

Beobachtungen und Dokumentation

Qualitätvolle Arbeit muss gut geplant werden. Dem pädagogischem Fachpersonal steht demzufolge eine entsprechende Vorbereitungszeit- und Nachbereitungszeit von jeweils 2,5 Stunden zur Verfügung. Als Grundlage und pädagogischen Orientierungshilfe bekommen die Pädagoginnen den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan und den Religionspädagogischen Bildungsrahmenplan als wertvolle Instrumente mit auf dem Weg, welches ihnen bei der Umsetzung der Theorie und Praxis und bei der pädagogischen Planung, Orientierung bieten sollen.

Die Wichtigkeit der gezielten Beobachtungen für eine professionelle, pädagogische Arbeit ist unumstritten. Die Beobachtung ist die Basis für gezielte pädagogische Maßnahmen, für die Planung und pädagogische Umsetzung in der Gruppe, für die Feststellung von Verhaltensweisen und dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. In all unseren Einrichtungen werden die Kinder 2mal jährlich anhand eines auf das Alter und Entwicklungsstand abgestimmten Beobachtungsbogens beobachtet.

Träger: Pfarre mit Unterstützung durch die Caritas Kärnten – Bereich Kinder und Jugend

Der Bereich Kinder und Jugend kooperiert mit 86 außerschulischen Kinderbildung – und Betreuungseinrichtungen (11 Kindertagesstätten, 67 Kindergärten und 8 Horte) in ganz Kärnten. 4.409 Kinder wurden zum Stand 16. Dezember 2018 in unseren 215 Gruppen von 550 Mitarbeiterinnen gebildet und betreut. Großer

Erfahrungswert und das Ziel eine qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten zeichnen uns aus.



Aufgabenbereiche – Caritasbereich Kinder und Jugend

- ✓ Unterstützung der Kindertagesstätten,- Kindergärten,- und Horte (in kath. kirchl. Trägerschaft) in organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten
- ✓ Repräsentation der Ziele, Werte und Normen der Einrichtungen
- ✓ Vertretung der Anliegen der Kinderbetreuungseinrichtungen
- ✓ Beratung in pädagogischen und personellen Anliegen und Fragen
- ✓ Personalbesetzung
- ✓ Organisation von Fortbildung
- ✓ Begleitung der regelmäßigen Arbeit in allen Einrichtungen
- ✓ Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit
- ✓ Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern